

Fall von ihnen trennen könne; wo sie auch hingehet, sie sey vor den Nachstellungen der Gräfin und ihres Anhanges doch nirgends sicher; hätten die Leute über uns reden wollen, so hätten sie nun acht Tage Zeit gehabt; gefiel es ihnen noch länger; so wollte ich ihnen auch darin nicht im Wege seyn; ich wünschte, der Welt einmal zu zeigen, daß zwischen Freund und Freundin, ein herzlich inniges Verhältniß seyn könne, ohne Beimischung irgend eines Gefühls von Liebe oder einer dieser untergeordneten Begierde, und ich hielt sie für stark genug, diesen Versuch mit mir gemeinschaftlich zu wagen.

Ich mag keinem Menschen zu einem zweiten der Art rathen. Mathilde ging, besonders mit Berücksichtigung des Punktes wegen ihrer Sicherheit vor der Gräfin, nach sehr vielen Vorstellungen, am Ende in den Vertrag ein, aber unter tausend für mich äußerst lästigen Bedingungen; so durfte ich z. B. nie auf ihr Zimmer kommen; daß sie nicht zu mir kam, verstand sich von selbst; wir sahen uns also nur bei Tisch in Gegenwart unserer Leute; und allenfalls auf einem Spaziergange in den Garten oder in das Feld allein.

Mathilde gesundete von Woche zu Woche immer mehr und mehr; sie blühte wieder, wie das frischeste Mädchen; sie schien ihr früheres Leiden mit allem, was ihm anhing, nach und nach zu vergessen; und je fröhlicher sie dem Frühling entgegen jauchzte, desto schmerzlicher ward mir die Entfagung.

(Die Fortsetzung folgt.)

Zwei Bemerkungen.

1.

Ich ersuche alle diejenigen, welche es der Mühe werth finden, im Jahrgang des Taschenbuchs *Minnerva* von 1818 meine Nachrichten und Bemerkungen über Schillers nur im Fragment (aber welches ein Fragment, das als Torso noch hundert gewöhnliche Ganzheiten aufwiegt) vorhandenen Demetrius zu lesen, einen der drolligsten Druckfehler zu verbessern, der je aus dem fantastischen Fehlgriße eines Schrifts und Setzerkastens hervor gegangen ist. Die Rede ist von zwei Liebesgöttern, die auf einem antiken Herculianischen Gemälde Thronwache an einem Stuhl der Venus halten. Da heißt es nun: zwei Americaner halten rechts und links am Throne der Venus Wache, worauf eine Taube sitzt. Dem Setzer wa-

ren natürlich die Americaner bekannter und befreundeter, als die Amorinen. *) Böttiger.

2.

Es ist vor Kurzem einmal öffentlich in Anfrage gestellt worden, wer der eigentliche Verfasser des lieblichen Liedes, welches so viele gefühlvolle Mitsänger gefunden hat und ein wahres Scolion zu geselligen Tafelfreuden genannt zu werden verdient, des Liedes:

Es kann ja nicht immer so bleiben!
gewesen sey. Ich war gegenwärtig, als es 1802 Herr von Kozebue in Weimar unter einem einverstandenen, frohen Kreis von Freunden, die am 6. Mai den Geburtstag seiner damals noch lebenden, ihm heldenmüthig selbst in die Verbannung gefolgtten Gattin feierten, als auf diesen Tag von ihm gedichtet, zum erstenmal herumtheilte. Saum cuique. Böttiger.

R ä t h s e l.

Eine Uhr schlägt ihr Tiktak
Immer fort Jahr ein Jahr aus;
Wer die Uhr mit Fleiß gemacht,
Zog sie auf ein einzig Mal,
Und so schlägt sie immer fort
Tiktak, Tiktak.

Doch der Signer schont sie nicht,
Dreht daran, und läßt in Lust
Sie und bösem Wetter stehn,
Wundert sich dann wohl noch gar,
Hört sie plötzlich auf zu gehn
Tiktak, Tiktak.

Jeder hat solch eine Uhr
Einmal bloß, und dennoch schätzt
Oft er unachtsam sie nicht,
Und mit eigener Hand zerbricht
Er die Uhr — sie geht nicht mehr
Tiktak, Tiktak.

D. W.

Auflösung des Logogryphs in No. 258.

1) Insel. 2) Spiel. 3) Insel. 4) Lise. 5) Sell.
6) Lein. 7) Pein. 8) Nil.

*) In eben diesem trefflichen Aufsätze hat auch der Setzer am Schlusse desselben, S. 54, aus einer Vision, ein Biser gemacht.

Anm. d. Red.